



12 POLITIK

# Androsch greift an: »Das Land braucht eine Therapie«



**ABRECHNUNG.**  
Der Ex-SPÖ-Finanzminister Androsch will das Land völlig umkrepeln.



Androsch fordert u. a. Bildungsreform.

Hannes Androsch zum FKK-Wahlkampf:

## »Männliche Oberkörper sind nie sehr attraktiv«

**ÖSTERREICH:** Der Wahlkampf dreht sich jetzt auch um den Wirtschaftsstandort. Finden Sie, wie Wirtschaftskammer-Chef Christoph Leitl es nennt, Österreich sei „abgesandelt“?

**HANNES ANDROSCH:** Nein, das ist eine Übertreibung. Das weiß Christoph Leitl auch – wenn er sich die Exporterfolge der heimischen Unternehmen ansieht.

**ÖSTERREICH:** Aber tendenziell geben Sie ihm recht? Er beruft sich ja auf Sie.

**ANDROSCH:** Österreich war in allen internationalen Rankings bisher schon nur im Mittelfeld – und ist jetzt nochmals abgerutscht. Der Laborbefund liegt also auf dem Tisch: Es ist dringend eine Therapie angesagt.

**ÖSTERREICH:** Was sollte denn eine neue Regierung leisten?

**ANDROSCH:** Wir müssen endlich eine große Bildungsreform zustande bringen. Wir brauchen mehr Geld für die Unis, mehr Mittel für die Forschung bzw. mehr Geld an

den richtigen Stellen. Und wir brauchen endlich eine wirkliche Bürokratierreform. Wir müssen die Hacklierregelung abschaffen, generell das Thema Frühpensionen angehen. Da geht viel Geld hinein – genau so wie in diese unnötige Pendler-Regelung.

**ÖSTERREICH:** Und diese Probleme sollen dann wieder jene Koalitionspartner zu lösen versuchen, die sich gegenseitig bisher schon blockiert haben?

**ANDROSCH:** Ich bin für eine Große Koalition – allerdings muss die dann auch eine wirkliche Reformpartnerschaft werden. Die Steiermark macht gerade eindrucksvoll vor, wie das geht.

**ÖSTERREICH:** Da muss aber dann jede der beiden Parteien

**»Die SPÖ ist gut aufgestellt – sie war aber schon besser aufgestellt.«**

Hannes Androsch über seine Partei

über ihren eigenen Schatten springen. ÖVP bei Bildung – SPÖ bei den Pensionen?

**ANDROSCH:** Ja, jeder muss dann über seinen eigenen Schatten springen, damit Österreich endlich auf die richtige Spur kommt und zukunftsfit wird. Die ÖVP zum Beispiel bei der Schulreform, die SPÖ bei den Studiengebühren und bei den Frühpensionen.

**ÖSTERREICH:** Jetzt gibt es aber im Wahlkampf doch von allen eher populistische Töne, etwa von Frank Stronach. Wie gefällt Ihnen denn der aktuelle Wahlkampf?

**ANDROSCH:** Von dieser Seite kommen mehr nackte Tatsachen als sonst etwas. Ich finde ja generell, dass männliche Oberkörper nicht so attraktiv sind – den jungen Schwarzenegger vielleicht ausgenommen.

**ÖSTERREICH:** Wird es nicht eine riesige Schlammschacht? Stichwort „abgesandelt“. Stichwort „Lügenkanzler“?

**ANDROSCH:** Naja, das sind halt Entgleisungen, ich glaube nicht, dass das viel zu bedeuten hat.

**ÖSTERREICH:** Wie gefällt Ihnen denn der Wahlkampf Ihrer eigenen Partei, der SPÖ?

**ANDROSCH:** Ich würde sagen, die Partei ist durchaus gut aufgestellt – sie war aber schon mal besser aufgestellt. Sie wissen ja, es gilt: Das Bessere ist der Feind des Guten.

Interview: Günther Schröder

In seinem neuen Buch macht Androsch vor heiligen Kühen seiner Partei nicht Halt.

Wien. Das Gefährliche an alten Männern sei, „dass sie sich vor nichts mehr zu fürchten brauchen“, sagte Hannes Androsch vor Kurzem in der ZfB 2. Sie hätten „im Shakespeare'schen Sinn eine Art Narrenkappe auf“. Das will der Altmeister der Sozialdemokratie aber „als Verpflichtung und Verantwortung“ verstanden wissen. Und nimmt sich mit 75 Jahren kein Blatt vor den Mund – auch wenn es unbequem wird.

**Neues Buch.** Das Ende der Bequemlichkeit heißt Androschs neues Buch, in dem er seiner Sorge um die Zukunft Österreichs Ausdruck verleiht. Sein Vorwurf an die heute Regierenden: Sie ruhten sich zu sehr auf dem erreichten Wohlstand für Österreich aus – und würden darüber vernachlässigen, dass es schnell auch wieder bergab gehen kann. In seinen „7 Thesen zur Zukunft Österreichs“ plädiert Androsch u. a. für ein besseres Bildungssystem sowie mehr Innovation und Forschung. In klaren Worten, die angesichts der aktuellen Debatte über sinkende Attraktivität Österreichs als Wirtschaftsstandort reichlich Sprengkraft haben.



Das neue Androsch-Buch ist ab 26. August erhältlich.